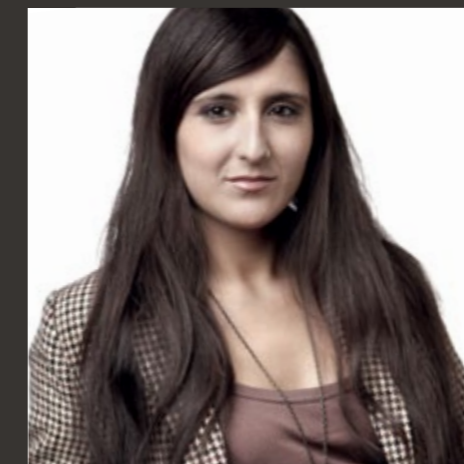




سنی ی ن م متی ن م

SÜNDHAFT

DASS SIE ALS MUSLIMIN DESSOUS ENTWIRFT, IST FÜR CANSU GÜN WEDER WIDERSPRUCH NOCH PROVOKATION. SONDERN EINE MISSION. „GERADE WEIL ICH EINE MUSLIMIN BIN, SEHE ICH ES ALS MEINE PFLICHT AN, FRAUEN SEXY ZU KLEIDEN!“



FOTOS: SASCHA HÜTTENHAIN
TEXT: SEBASTIAN BÜTOW

Cécile Weber, das deutsche Topmodel mit den vielleicht schönsten Beinen der Welt, genießt jeden Blitz aus der Kamera, fühlt sich wahnsinnig sexy in ihrer Haut – vor allem in den edlen Dessous von SinSensuality, die ihren Luxuskörper so edel verpacken. Es ist diese Wäsche, die das Shooting des Starfotografen Sascha Hüttenhain zu einer außergewöhnlichen Session macht. Weil die Schöpferin dieser heißen Teile nicht nur auf dem Papier eine Muslimin ist: Cansu Gün, 27-jährige Deutsch-Türkin aus Köln (Foto). Während Sex und Erotik für viele Muslime bekanntlich von Verboten und Ängsten geprägt werden, pfeift Cansu Gün auf die vermeint-

liche Diskrepanz zwischen ihren türkischen Wurzeln und der freizügigen Kultur, in der sie aufgewachsen ist: „Wer sagt denn, dass man als Muslimin nicht sexy Unterwäsche tragen kann und trotzdem von tiefstem Herzen religiös ist?“, fragt sie. Außerdem: „Muslimisch sein heißt ja nicht, dass man nicht sexy sein darf.“

In der Tat sind erotische Produkte mittlerweile in immer mehr muslimischen Ländern richtige Verkaufsschlager – das Web macht's möglich. Als in den Niederlanden kürzlich ein Online-Erotikshop für Muslime eröffnete, brach der Server schon kurz nach der Eröffnung zusammen. Dass Moslems prüde seien, ist ein Klischee. Trotzdem ist der Designerin bewusst, dass es so manchen Islam-Hardliner mehr als provozieren könnte, wenn eine wie sie Dessous entwirft. Doch Cansu Gün provoziert eben nicht, um zu provozieren. Sondern sie entwirft Dessous, weil Mode schon als 12-Jährige ihre



„Meine Dessous sind ein Versprechen auf mehr“



„Am meisten liebe ich die pompösen Kleider des Rokoko und des Barock. Ich liebe das Flair der Vergangenheit, gemixt mit einem Hauch Moderne. Meine Sachen sollen aber nie vulgär wirken, sondern sollen der Frau eine edle erotische Aura verleihen.“

Wenn eine Frau wie Cécile Weber ihre Kollektionen trägt, werden „Sünde und Sinnlichkeit“ lebendig. „Cécile ist das perfekte Model für diese Wäsche, weil sie weibliches Selbstbewusstsein und auch ein bisschen Verruchtsein verkörpert. Dessous sind mehr als Wäsche, nämlich ein Versprechen auf mehr.“ Genau das transportiert die 1,80 Meter große Saarländerin. Cécile Weber gibt das Kompliment gerne zurück. Sie war es auch, die FHM auf das Thema aufmerksam machte, und das Fotoshooting mit Sascha Hüttenhain und ihr als Model initiierte. Cécile sagt: „Cansus Wäsche ist sehr detailverliebt, bis ins Kleinste spiegelt sie ein gewisses Lebensgefühl wieder. Sie ist für selbstbewusste Frauen gedacht, die es lieben, Frau zu sein“, sagt das 25-jährige SinSensuality-Model, das mit Cansu Gün mittlerweile gut befreundet ist. „Wir wollen uns in der Branche einen Namen machen, kämpfen zusammen für unsere Träume. Das verbindet.“

Die beiden sind auf einem guten Weg. Denn sie werden auch künftig für SinSensuality stehen. Cansu Gün als Inhaberin und Designerin, Cécile Weber als Model und Markenbotschafterin. „C-Heads“, ein internationales Style-Magazin, bezeichnete SinSensuality kürzlich als „deutsche Antwort auf Agent Provocateur“, dem Synonym für teure und verspielte Dessous. Beflügelt von solch positiver Resonanz, verfolgt Cansu zielstrebig eine Vision. Maßanfertigungen sind ihr nicht genug, sie will ihre Dessous in exklusiven Läden platzieren, deutschlandweit. Noch verkauft sie ihre maßgeschneiderten Teile hauptsächlich über ihre Website sinsensuality.de.

Handgefertigte Wäsche ist logischerweise wesentlich teurer als Reizwäsche, die in Massen gefertigt wird. Aber Cansu Gün ist optimistisch, dass viele Kunden, die besonderen Wert auf gute Qualität und Exklusivität legen, bereit sind, dafür auch gehobene Preise bezahlen. Im neuen Jahr will sie ihre heißen Teile auch in edlen Boutiquen an die Frau bringen. Darüber hinaus zieht es die Deutsch-Türkin mit aller Macht in die arabische Welt, besonders nach Dubai. Nein, nicht wegen ihres Glaubens. Sondern weil sie an gute Geschäfte dort glaubt. „Die Dessous, die es dort zu kaufen gibt“, sagt sie, „sind in meinen Augen viel zu kitschig, obwohl die Nachfrage auf Wäsche wahnsinnig groß ist. Gerade die betuchten Frauen wollen zu Hause für ihren Mann hübsch aussehen.“ Cansu Gün als provokanter Agent auf Dessous-Mission in eigener Sache. Cécile sollte sie da besser zu Hause lassen – die Ölprinzen würden wohl ganze Kamelherden für sie bieten.

Zweifel, Zukunftssorgen? Nicht die Spur. Cansu Gün, die Dessous-Designerin, glaubt an sich genauso wie an unbegrenzte Möglichkeiten, Märkte und potenzielle Kunden: „Es gibt genügend Leute, die für Sets von teuren Marken Geld ausgeben.“ In Südeuropa seien diese allerdings viel zahlreicher anzutreffen als in Deutschland. „Die haben halt mehr Feuer!“, sagt sie. Und neben all ihren gesteckten Zielen hat Cansu auch noch große Träume: „Ich würde gerne mal für Lady Gaga oder Rihanna Show-Outfits entwerfen!“

FHM

Leidenschaft war, mittlerweile ist diese Besessenheit gepaart mit einer Mission: „Gerade weil ich eine Muslimin bin, sehe ich es als meine Pflicht an, Frauen sexy zu kleiden!“ Und in Glaubensangelegenheiten ist die Tochter türkischer Gastarbeiter, aufgewachsen in Radevormwald, einer Kleinstadt in Nordrhein-Westfalen, voll und ganz mit sich im Reinen. „Ich lebe nach den strengen Vorgaben des Islam, faste auch sehr diszipliniert. Diese Vorgaben setzte ich aber so um, wie ich sie interpretiere! Im Koran wird schließlich nirgendwo erwähnt, dass man keine sexy Unterwäsche tragen darf. Ich bin mir sicher, dass die meisten Muslime sich auch gar nicht durch meine Wäsche provoziert fühlen.“ Und überhaupt, viele Tabus seien nur Fassade. Gerade junge Türkinnen wie sie würden in Wirklichkeit ganz anders leben, als es immer dargestellt wird. Doch Cansu Gün räumt auch ein: „Würde ich selbst die Dessous tragen und mich darin ablichten lassen, dann würde ich wahrscheinlich vergewaltigt, verbannt oder gesteinigt werden. Aber meine Dessous werden ja hinter verschlossenen Türen getragen und verstoßen somit gegen keine Regel. Ich denke, sexy Dessous sind eine Bereicherung für Paare.“

„SinSensuality“ heißt das noch junge, aufstrebende Label der 27-Jährigen – Sünde und Sinnlichkeit. Ihre Teile spielen meist auf die 50er- und 60er-Jahre an, die Inspiration dafür holt sie sich aus Kinofilmen. „Inspirationen gibt es immer und überall. Die Welt hat so viel zu bieten. Man muss die Augen stets offen halten! Ich sehe selbst in Kleinigkeiten und unscheinbaren Dingen Wunderbares“, lautet ihre Maxime.

